

Die drei Freunde wechselten einen stummen Blick; Jeder wischte sich den Schweiß von der Stirne.

Ein kurzes Schweigen folgte auf die flehentlichen Bitten Cuchillo's. Das Uebermaß des Schreckens erstickte seine Stimme und machte ihn wahnsinnig. Ein furchtbares Gelächter drang zu den Ohren der drei Jäger.

„Ah! . . . Ah! . . .“ schrie der Bandit, „warum funkeln die Augen Don Estevan's so? . . . Warum schimmert dieser Goldblock so außerordentlich? . . . Ah! ich erkläre es mir . . . Don Estevan . . . das Gold . . . seine Augen . . . Ah! . . . Ah! . . .“

Der Abgrund brüllte einen Augenblick gewaltiger; es war das Zeichen, daß der Körper endlich in den See gefallen war, den der Wasserfall bildete.

Bald aber nahm dieser seine ganze feierliche Eintönigkeit wieder an.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Unterdessen verlängerten sich die von den Bergen geworfenen Schatten unmerklich nach Osten hin und nahmen allmählich die Ebene ein. Unter diesen Schatten, die immer größer wurden, jemehr die Sonne nach Westen rückte, erloschen die schimmernden Lichter des Goldthales.

Noch einige Stunden, und dieselbe Finsterniß, dieselbe Stille hüllte von Neuem die Eindden ein, in welchen diese Ereignisse sich zutrug.

Noch eine Pflicht blieb zu erfüllen; nämlich die, Don Antonio de Mediana standesgemäß zu begraben.

Jose und der canadische Jäger übernahmen dieses Geschäft, und der Körper Don Antonio's, der auf ihren Armen bis auf die